

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 32.

Mittwoch, den 1. Februar.

1832.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

In der neunzehnten Sitzung hielt Herr Prof. Erdmann einen Vortrag über die Bestandtheile des Wassers, dessen Zerlegung und Bildung aus seinen Bestandtheilen, und erläuterte seinen Vortrag durch verschiedene Experimente.

Herr Dittmann legte der Gesellschaft ein Pulver vor, welches bei Appretur der Zeuge die schlechteste Sorte Salep ersetzen soll. Es ist von einer noch nicht ermittelten Wurzel bereitet, und es wurde beschlossen, damit Versuche anzustellen.

Darauf trug Herr Wolbrecht einen Aufsatz aus den ungedruckten Papieren eines sächsischen Staatsmannes vor: „Sachsens Vergangenheit und Zukunft“, worin der Verfasser auf die großen Vortheile aufmerksam macht, welche die neue Verfassung gewährt, vorzüglich wenn selbige durch Einigkeit und kräftige Mitwirkung der Staatsbürger gefördert werde.

In der zwanzigsten Sitzung wurde von verschiedenen Bericht erstattet über angestellte Versuche, welche mit dem in der letzten Sitzung vorgelegten Pulver angestellt worden waren, die indessen kein günstiges Resultat geliefert hatten, indem das untersuchte Pulver der Wurzel das

Wasser bei weitem nicht schleimig genug macht, um es zum Appretiren gebrauchen zu können. Die untersuchte Substanz schien die gepulverte Wurzelknolle der Zeitlose (*Coldricum autumnale*) zu seyn.

Herr Prof. Erdmann legte der Gesellschaft mehrere neue Kunstfachen des Herra Drechslermeister Gehe vor, als: Cigarrenpfeifen in Gestalt eines Spazierstöckchens, wovon man nur die Zwinge abzunehmen braucht; sehr schöne, elegante Cigarrenspitzen, von Elfenbein schön geschliffen, mit und ohne silbernen Spitzen; Cholerastöcke, vorzüglich für Aerzte anwendbar, welche im durchlöchernten Knopfe einen mit Essigsäure getränkten Schwamm enthalten, wie auch ein Gefäß mit dieser Säure, den Schwamm wieder anzufeuchten, wenn er trocken geworden ist, und endlich nicht ausgeschlagene Pfeifen von Wachholderholz.

Darauf hielt Herr Prof. Erdmann einen Vortrag über das Desinficiren und Räuchern der Briefe, und zeigte, daß die bis jetzt hierbei üblich gewesene Methode dem Zwecke nicht entspreche, welches auch Kunge in Breslau dargethan habe. Nur Chlor könne vielleicht eine völlige Desinficirung bewirken; nur müssen die Briefe 2c. länger als zehn Minuten geräuchert werden. Eine Nachräucherung mit Amos

niakgas sey sehr zweckmäßig, und können auf diese Weise auch giftfangende Waaren, welchen das Chlor nicht schadet, desinficirt werden.

Herr Tischlermeister Heinrich zeigte einen von ihm gefertigten Näh- und Strickkasten in Gestalt eines Tempels, auf dessen Postament sich auf der einen Seite zwei vereinte Hände, auf der andern Glaube, Liebe, Hoffnung symbolisch dargestellt befinden. Durch den Druck einer Feder im Postament springt ein Kästchen hervor, worin sich ein Nähkissen und Raum für Seide &c. befindet. Durch den Druck einer andern, oben angebrachten Feder springt die Kuppel des Tempels auf und läßt sich herumdrehen, so daß sie ein Behältniß für das Knäuel zum Stricken &c. giebt. Das Ganze ist äußerst geschmackvoll mit schönen Einlegungen gearbeitet.

Nun sprach Herr Architekt Merker über ökonomische Baukunst und Herstellung von Scheunen, in welchen man bis in den First panzen kann, alle Stichbalken wegfällen, so auch alle Stichkehlbalken, und in welchen über den Panzen keine durchgehende Balken erforderlich sind, auch die Aufschieblinge entbehrt werden können. Ihre Tiefe kann, da wenig Balken vorhanden sind, so groß angenommen werden, als Raum vorhanden ist. Sie gewähren sonach alle Vortheile der Bohlscheunen, kosten bedeutend weniger, als diese, und sind vermöge einiger äußern Verbindungen leichter herzustellen. Der Vortragende zeigte hiervon ein Modell, welches von Ökonomen und Sachkennern als sehr zweckmäßig anerkannt wurde, und ist Herr Merker erbötig, dieses Modell Jedem zu zeigen, der es bei ihm in Augenschein nehmen will.

Herr Kammfabricant Lurgenstein legte der Gesellschaft in der ein und zwanzigsten Sitzung verschiedene seiner neuern Fabricate vor, als: Damenkämme, welche auf beiden

Seiten gravirt sind, anstatt früher nur auf der Außenseite, wodurch sie sehr gewinnen; eine ganz neue Art Damenkämme mit beweglichen Locken und Schleifen, mit Blättern und Garben untermengt, von Schildpatt, Horn &c., welche die ähnlichen Pariser Fabricate weit übertreffen, und dabei weit billiger sind; ferner schöne Diademe, Seitenkämme und Haarnadeln. Sämmtliche Artikel fanden wegen ihrer vollendeten und saubern Arbeit einen allgemeinen Beifall.

Herr Dietrich legte der Gesellschaft verschiedene seiner Posamentierarbeiten von vorzüglicher Güte vor, unter andern sehr bewegliche Klingelzüge von 12 Gr. bis 1 Lhr. 12 Gr., welche sich von den frühern durch die offene Wolle unterscheiden.

Ein ausgezeichnet schön gearbeiteter Säbel, ganz mit getriebener Arbeit verziert, wurde vom Herrn Gürtlermeister Nottig vorgezeigt, und erfreute sich des allgemeinsten Beifalls.

Herr Buchhändler Barth machte auf die in Dinglers polyt. Journal näher beschriebene Erfindung des Engländers Hucks aufmerksam; beim Backen des Brotes den sich aus demselben entwickelnden Alkohol aufzufangen, und es wurde beschlossen, einige Versuche über diesen Gegenstand anzustellen.

Ferner sprach Herr Barth den Wunsch aus, daß mit der Armenanstalt eine Arbeitsanstalt vereinigt werden könnte, und dieser Vorschlag Unterstützung finden möge, indem die Gewerbetreibenden dem Armendirectorium Rathschläge geben könnten. Unter andern wäre auch darauf aufmerksam zu machen, daß das Einsammeln von Knochen in der Umgegend von Leipzig noch fast ganz vernachlässigt wäre, aber einen guten Erwerbszweig abgeben würde.

(Beschluß folgt.)

Redacteur: D. G. B. Becker.

Kö

De
Lustspie

Der S
March
Marin
Meister
lehre
Paola,
Barba
Diatol
Ber
Puccin
Erster
Zweite
Dritte
Vierte
Ein L
Ein D
Posteu

morg
„La
Gral
Haa
Solo
und

Ar
von
von
zu

geb

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 1. Februar 1832:

Zum ersten Male:

Der lustige Rath,

Lustspiel in zwei Aufzügen, nach dem Französischen von Th. Hell.

Personen:

Der Herzog von Ferrara.	Herr Pirscher.
Marchese Castello.	— Bunte.
Marini, dessen Geheimschreiber.	— v. Perglas.
Meister Hugo Bambetto, Schul-	— Wohlbrück.
lehrer.	Dlle. Böhme.
Paola, seine Nichte.	Mad. Wohlbrück.
Barbara, seine Haushälterin.	Herr Koch.
Diatolino, lustiger Rath von	— Wiedemann.
Bergamo.	— Schumann.
Puccinelli, bergleichen von Asti.	— Saalbach.
Erster,	— Görtler.
Zweiter,	— Linke.
Dritter,	— Krebs.
Vierter,	— Schwarz.
Ein Officier.	—
Ein Thürsteher.	—
Hofleute. Officiere. Dienerschaft.	Kandeleute.

Die Handlung spielt in Ferrara.

Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr.

Sterauf: Wallensteins Lager,

Vorspiel zu dem dramatischen Gedicht: Wallenstein, von Schiller, in einem Aufzuge. Die zur Handlung gehörige Musik ist von Reichard und Kranz. (Neu einstudirt).

Personen:

Wachtmeister, } in einem Herzoglichen	Hr. Rabeht.
Trompeter. } Carabinierregim.	— Burmeister.
Zwei Scharfschützen.	— Pögnier.
Zwei Polkische reitende Jäger.	— Pollack.
Zwei Buttlerische Dragoner.	— Pirscher.
Zwei Arkebustiere vom Regiment	— v. Perglas.
Liefenbach.	— Krebs.
Ein Kürassier vom Wallonischen	— Görtler.
Regimente.	— Linke.
Ein Kürassier vom Lombardischen	— Saalbach.
Regimente.	— Bunte.
Ein Kroat.	— Schumann.
Ein Ublan.	— Grunow.
Ein Recrut.	— Fischer jun.
Ein Bürger.	— Lindo.
Ein Bauer.	— Zimmermann.
Ein Bauernknabe.	— Wiedemann.
Ein Capuciner.	Dlle. Böhn.
Ein Soldatenschulmeister.	Herr Koch.
Eine Märketenderin.	— Schwarz.
Eine Aufwärterin.	Mad. Dreviſ.
Ein Soldatenjunge.	Dlle. Schröder.
Soldaten. Soldatenjungen. Aufwärterinnen.	Clara Zahn.

Bekanntmachungen.

Concert-Anzeige. Vierzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 2. Februar. Erster Theil: Overture zum Vampyr; von Marschner; Chor „La tempesta“, von J. Haydn; Scene und Arie, von Victor Rifaut, gesungen von Dlle. Grabau; Concertino für 2 Flöten, von Fürstenau, vorgetragen von Herrn Belke und Hrn. Haacke (neu); Quintett aus der Oper: Das unterbrochene Opferfest, von Winter. Die Solo-Partien werden vorgetragen von Dlle. Grabau, Mad. Pirscher, Hrn. Otto, Hrn. Schuster und Hrn. Bode. Zweiter Theil: Symphonie, von Kalliwoda (Nr. 3 neu). Anfang um 6 Uhr.

Concert zum Besten der Armen.

Donnerstag, den 9. Februar, wird das gewöhnliche Concert zum Besten der hiesigen Armen im Saale des Gewandhauses statt finden, und werden darin, außer einer Sinfonie von Beethoven und Gesang und Instrumentsolo's, auch verschiedene Stücke aus der Oper Tell von Rossini gegeben werden. Eintrittsbillets à 16 Gr. sind beim Castellan Herrn Winter zu bekommen.

Verpachtung.

Es soll der zum Georgenvorwerke allhier gehörige Trockenplatz, nebst Wohn- und Stallgebäude und sechs Stück Röhren,
den 14. Februar a. c.,

nicht minder 10 $\frac{1}{2}$ Acker Pötschwiefe hinter der Funkenburg, ingleichen 8 $\frac{1}{2}$ Acker Wiese bei Möckern gelegen, beide zum Vermögen des Georgenhauses gehörig,

den 16. Februar a. c.

mittelft Licitation, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, verpachtet werden. Es haben sich deshalb die Pachtlustigen an den gedachten Tagen früh um 9 Uhr in der Rathsstube vor den deputirten Mitgliedern des Rathes einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen, worauf weitere Entschliesung erfolgen wird. Im Uebrigen ist das Nähere vorher bei der Rathes-Einnahmestube zu erfahren.

Leipzig, den 9. Januar 1831.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Verpachtung.

Es soll die hiesige Communbaderei mittelft Licitation, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, von Ostern 1832 an verpachtet werden. Pachtlustige werden daher hiermit eingeladen, sich

den 16. Februar 1832,

Vormittags um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause in der Rathsstube vor den dazu abgeordneten Deputirten einzufinden, ihre Gebote zu thun und alsdann weiterer Verfügung gewärtig zu seyn.

Leipzig, den 12. Dec. 1831.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Vermietung.

Es soll eine in dem neu erbauten im Stadtpfeisergäßchen sub Nr. 645 gelegenen Communhause parterre befindliche Wohnung, wozu man durch die zweite Hausthüre eingeht, und welche aus zwei Stuben, einem Kofen, einer Küche, einer Bodenkammer Nr. 4. besteht, von Ostern laufenden Jahres an auf drei Jahre mittelft Licitation mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder weiteren Verfügung vermietet werden. Mietlustige werden aufgefordert, sich nächsten

6ten Februar früh um 9 Uhr

bei der Einnahmestube des Rathes, wo nähere Nachweisungen und die Bedingungen der Vermietung zu erfahren sind, zu melden und ihre Gebote zu thun, worauf weitere Nachricht erfolgen wird. Leipzig, den 20. Januar 1832.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Anzeige. Die Dioramen auf der alten Waage sind von Nachmittags 3—9 Uhr geöffnet, und nur noch, wegen der Lotteriezuehung, bis Freitag, den 3. Februar, zu sehen.

Preise der Plätze für eine Person 4 Gr., Familien von 3 bis 4 Personen nur 8 Gr., Kinder die Hälfte. Anton von Wolski.

Anzeige. Die

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

deren Vorstand vor Kurzem die Aufhebung und Zurückgabe der Antrittsgelder, die Portofreiheit bei Versicherungsabschlüssen und vom 1. Januar 1833 an die Bewilligung von Vorschüssen auf Policen beschlossen hat, ist gesonnen, einige Capitale in Summen nicht unter 5000 und nicht über 20,000 Thaler auf erste Hypotheken in oder bei Leipzig auszuleihen, worüber das Nähere zu erfahren bei C. G. Becker, in Leipzig.

Anzeige. Im russischen Dampfbade wird heute und morgen gebadet.

Empfehlung. Einem geehrten Publico beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Geschäfte meines seligen Mannes, des Tischlermeisters G. Wagner, fortsetze, mit der Bitte, daß ihm geschenkte Zutrauen auch auf mich übergeben zu lassen, indem ich es mir jederzeit zu erhalten suchen werde. Auch sind immer fertige Särge zu haben.

Friederike Wagner,
wohnhaft in der Johannisvorstadt Nr. 1398, Friedrichsstraße.

Empfehlung. Frankfurt a. M. geräucherte Würstchen sind so eben wieder frisch angekommen bei Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen Nr. 408, im Keller, der Börse gegenüber.

Häuserverkauf. Ein Haus in der Stadt für ungefähr 9000 Thlr., desgleichen jeins in der Vorstadt für 2500 Thlr., ingleichen ein Bauergut $\frac{1}{2}$ Stunden von Leipzig für 5000 Thlr., ist zu verkaufen. Nachricht darüber ertheilt
Joh. Friedr. Landmann, in Amtmanns Hofe.

Holzverkauf. Auf dem Rittergute Lößnig bei Leipzig ist sowohl weiches als hartes trocknes Holz, welches schon vor zwei Jahren in der sogenannten Harth bei Zwenkau geschlagen, in einzelnen Klästern billig zu verkaufen, und das Nähere beim dasigen Administrator, Herrn Roscher, zu erfahren. Leipzig, am 30. Januar 1832. D. Mertens.

Gartenbesitzern und Blumenfreunden

mache ich ergebenst bekannt, daß ich 48 Sorten vorzüglich ins Gefüllte fallenden Sommerlevkoysaamen, 100 Korn zu 1 Gr. 3 Pf., verkaufe, so wie gefüllte Feder- und Röhrastern in 16 Sorten melirt, 100 Korn 1 Gr., 9 Sorten gefüllte Balsaminen, 100 Korn 1 Gr. 6 Pf., 100 Sorten der vorzüglichsten schönblühenden Sommergewächssaamen, das ganze Sortiment 3 Thlr., 112 Sorten gefüllte Georginenknollen, worunter sich die schönsten und neuesten Sorten befinden, das Stück zu 3 bis 12 Gr., welche im Monat März abgelassen werden können und von jetzt an Zeugnisse darüber zu Dienste stehen. Auch sind noch einige Schock hochstämmige, saure, holländische Schnittammer- und süße Kirschbäume der vorzüglichsten Sorten zu den billigsten Preisen zu haben bei

J. E. Wiegand, Kunstgärtner im Hauptmann Kayser'schen Garten zu Connewitz.

Auch können Bestellungen in der Reichsstraße Nr. 432, bei dem Hausmann, gefälligst abgegeben werden.

E. Adolph Otto, im Thomasgäßchen,

empfehlte Nachtlichter in Schachteln, so wie auch auf Kerke, Wachstochte eine neue Art, so wie alle Sorten andere Lichte, in Astral- und Liverpoollampen, welche ganz vorzüglich gut brennen, Fischbein alle Sorten, Stuhlrohr, Bänder alle Sorten, so wie etwas austrangirtes Florband à 1 und 2 Gr. die Elle, lange und kurze Handschuhe, englischen Zwirn, leinenen Canevas, Groslinon und Steifgaze, weiß baumwollenes Strickgarn, so wie wollenes Strickgarn in allen Farben.

Die ital. Waaren- und Weinhandlung von F. Metlau,

(Brühl, neben der Halleschen Gasse),

empfehlte beste Malag. Citronen, Maronen, Lampertsnüsse, Maccaroni, Morcheln, Senf, Capern, Sardellen, Caviar, marinirten Kal und Lachs, Bricken, Häringe, Parmesan-, Limburger-, besten Emmenthaler Schweizer- und Kräuterkäse, Speck, Schinken, Cervelat-, Roth-, Zungen- und Sülzenwurst, so wie alle in dieses Geschäft einschlagende Artikel.

Desgleichen Weine aller Sorten, rein und abgelagert, zu nur möglichst billigen Preisen. Ingleichen besten alten Rum zu 10, 12, 14 und 16 Gr., und Arac zu 32 Gr. die Bout.

Verkauf. Ein in der besten Lage alhier gelegenes Haus, welches jährlich einen reinen Ertrag von 800 Thlr. gewährt, ist sofort aus freier Hand gegen eine geringe Anzahlung zu verkaufen durch den
Advocat Pils, Klostersgasse Nr. 168.

Wollene Reisemützen und wollene Halskragen für Herren,
so wie echt englischen Flanell, empfiehlt zu wohlfeilen Preisen
Julius Wunder, am Markte.

Crepp Merophane, in allen Farben,
so wie verschiedene moderne Stoffe, die sich zu Ballkleidern eignen, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen bei
Julius Wunder, am Markte.

Silberne Paphen-Medaillen,
mit den schönsten Geprägen und passenden Inschriften, erhielten wieder in allen Größen
Gebrüder Tecklenburg.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen, welches kochen kann, und häusliche Arbeiten mit verrichten muß, durch den Hausmann in der Burgstraße Nr. 144.

Gesuch. Ein Mann, im 42sten Lebensjahre stehend, der früher Soldat war, ehrenvoll als Feldwebel verabschiedet worden, in juristischen Arbeiten, Buchführen, Correspondenz nicht unerfahren ist, und über dessen nähere Lebensverhältnisse Herr Schuldirector Hander alhier ausführliche Auskunft sehr gern ertheilen wird, sucht in Leipzig oder dessen Nähe als Privatsecretair, Buch-Rechnungsführer, oder eine andere ihm und seinen Fähigkeiten angemessene Anstellung. Seine Ansprüche für seine Leistungen sind, da solcher nur sichern Broterwerb beabsichtigt, äußerst bescheiden.

Gewölbevermiethung. Auf der Ritterstraße ist ein geräumiges Gewölbe, nebst Schreibstube, Niederlage, mehreren Kammern und Boden, von jetzt oder Ostern d. J. an zu vermiethen. Das Nähere bei
M. Ludwig Ketz, Nr. 688, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. In Nr. 127 in der Schloßgasse, nahe am Petersthore, ist zu Ostern d. J. die erste Etage, bestehend in 5 Stuben, Kammern, Küche u. a. m., zu vermiethen. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Vermiethung. Die erste Etage in Nr. 308 ist zwar noch auf längere Zeit vermiethet, da aber der jetzige Herr Abmiether sich von hier weg und auf sein Rittergut begeben hat, so wünscht derselbe, daß jenes Logis anderweitig vermiethet werde. Nähere Auskunft bei der Besitzerin Nr. 308, zweite Etage.

Vermiethung. In der Schloßgasse Nr. 127, nahe am Petersthore, ist künftige Ostern ein kleines Logis, 4 Treppen hoch, zu vermiethen. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Vermiethung. In der Halle'schen Gasse Nr. 456 ist die erste Etage von jetzt an zu vermiethen. Das Nähere ist im Gewölbe Nr. 469 zu erfahren.

Vermiethung. Zu Ostern d. J. sind zwei kleine Logis auf dem Brandvorwerke zu vermiethen. Das Nähere darüber zu erfahren in der Ritterstraße Nr. 686 in der ersten Etage.

Vermiethung. Zu Ostern 1832 ist das Herrenhaus auf dem Brandvorwerke zu vermiethen. Alle Zimmer, Speisesaal und übrigen Behältnisse sind vollkommen gut eingerichtet, auch ist Stallung zu 3 Pferden, Wagenremise und Heuboden, wie auch ein kleiner Garten vor dem Hause zu haben. Das Nähere zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 686 in der ersten Etage.

Vermiethung. Zwei im besten Stande befindliche, fast neu decorirte und meublirte Stuben, mit Aussicht auf die Promenade, sind im dritten Stock des Hauses an ledige Herren zu vermietthen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 113, eine Treppe hoch vorn heraus, ist eine gut ausmeublirte Stube nebst Alkoven sogleich oder zu Ostern an ledige Herren zu vermietthen. Näheres daselbst parterre.

Vermiethung. Zu Ostern ist ein kleines Logis von zwei Stuben, nebst Zubehör, vorn heraus 2 Treppen hoch, an ein Paar stille Leute zu vermietthen. Näheres auf dem Brühl Nr. 358.

Vermiethung. Zwei Familienlogis, jedes von 2 Stuben, 4 Kammern und sonstiger Zubehörung, in einer freundlichen Lage der Quergasse, die Aussicht in Gärten und aufs freie Feld, sind zusammen oder auch einzeln à 64 Thlr. jährlichen Miethzins zu vermietthen und zu Ostern zu beziehen. Die Expedition dieses Blattes giebt nähere Auskunft.

Vermiethung. Ein freundliches Logis von Stube und Stubenkammer, die Aussicht auf die Allee, ist an einen ledigen Herrn von der Handlung oder Expedition zu Ostern zu vermietthen, und am Halle'schen Pfortchen Nr. 334, 3 Treppen hoch, das Nähere zu erfahren.

Zu vermietthen ist eine mittlere Familienwohnung 2 Treppen hoch und Aussicht auf die Allee. In Nr. 263 am neuen Kirchhofe parterre zu erfragen.

Zu vermietthen ist von künftige Ostern an, eingetretener Verhältnisse wegen, ein Logis von 2 Stübchen, 3 Kammern, dabei ein Heerd zum Kochen u., im Hofe eine Treppe hoch, passend für einen Schuhmacher und dergleichen. Näheres beim Eigenthümer in der Ritterstraße Nr. 707.

Verloren wurde vergangenen Sonntag Abends von der Gerbergasse bis an das Halle'sche Pfortchen von einem armen Kindermädchen ein roth mit gewirkten Blumen defectes Umschlages Tuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine Belohnung im Salzgäßchen Nr. 209 im Kürschnergewölbe abzugeben.

Entwendet. Wer eine silberne Uhr, welche am 30. Januar entwendet worden, ihrem rechtmäßigen Eigenthümer (wohnhast Halle'sche Gasse Nr. 462, eine Treppe hoch) wieder verschafft, erhält 2 Thlr. Belohnung. Die Uhr ist besonders daran kenntlich, daß darauf die Buchstaben A. C. gravirt sind.

Bitte. Wollten wohl wohlthätige, kinderlose Aeltern die Güte haben, und ein armes 7 Jahr altes, wohlerzogenes und von gutem Ansehen, auch reinlich gekleidetes, aber von Vater und Mutter verlassenes Mädchen, in ihren Birkel aufnehmen, so ist das Nähere zu erfahren auf dem neuen Kirchhofe Nr. 294 parterre.

* * * Dem unbekanntem Geber meinen herzlichsten Dank für das mir durch die Stadtpost Ubersandte, was mir besonders um der Theilnahme und Gesinnung willen schätzbar ist.
Professor Höpfer.

* * * Für die gütige Nachsicht, mit welcher Sie, Verehrteste, die Worte meines Herzens am Abende des 28. Januars aufnahmen, meinen herzlichsten, meinen innigsten Dank.
Wundarzt Carl Zimmermann.

Dankfagung. Im Gefühle der tiefsten Verehrung bringe ich dem Herrn D. Schiesche hiermit meinen innigsten Dank für die an mir glücklich vollbrachte dreimonatliche Cur einer schweren Unterleibsfrankheit, indem ich schon drei Monate vorher auswärt's von einem

andern Arzte behandelt, aber nicht hergestellt wurde. Ihm danke ich meine jetzige, wieder aufblühende Gesundheit. Möge ihn Gott, zum Wohle der leidenden Menschheit, noch lange am Leben erhalten. Auch Ihnen, verehrter und geliebter Herr Doctor und Professor Kuhl, sagen wir im Freudengefühle als Pflegeältern gleichfalls herzlichen Dank für die gütige Theilnahme unserer Pflgetochter, welche Sie, durch Gottes Hilfe, die oft auszulöschen drohte, glücklich wieder herstellten und vom Rande des Grabes zurück zogen. Der Höchste vergelte und Ihr Bewußtseyn lohne Ihnen. Leipzig, den 1. Februar 1832.

J. G. Schurich, Obständler, und
J. G. Schurichin.

Erwiederung. Durch die sowohl in der Leipziger Zeitung als im Tageblatte zu lesende Annonce mehrerer Herren Wasser- und Ross-Oelmüller und der hiesigen Herren Oel-Raffineurs wird meinem Etablissement eine Aufmerksamkeit geschenkt, welche solchem zur wirklichen Empfehlung dienen kann. Wer das beste Oel liefert, wird die Folge lehren. Das Publicum ist in solchen Dingen der beste Richter.

Leipzig, den 29. Januar 1832. Alfred Platzmann,
Besitzer der K. S. conc. Dampf-Oelfabrik.

* * * Mein Gott, hieß den das am 31. Januar in der Nähe meiner Wohnung, oder des Theaters?

* * * Das Verschen, so innig und fein,
Würd' uns wohl herzlich erfreu'n,
Hätt'st Du die Geber erkannt.
Doch zeigt die Dreizehn an,
Daß Du im irrigen Wahn
Berwechselst die Züge der Hand.

Thorzettel vom 31. Januar.

Srimma'sches Thor.	u.	Kanstädter Thor.	u.
Gestern Abend.		Vormittag.	
Auf der Dresdner Silbpost: Hr. Major v. Unruh, a. D., v. Lampertswalde, in Reichels Garten, Hr. Kammerrefer. v. Carlowig, von Dresden, u. Hr. Kfm Koppel, v. Hamburg, pass. durch, Hr. Regisseur Fischer u. Hr. Audit. Schuster, von hier	5	Die Hamburger reitende Post	11
Hr. M. Schrey, v. Reichen, bei Göhring	6	Nachmittag.	
Vormittag.		Die Frankfurter reitende Post	2
Die Dresdner reitende Post	7	Hr. Gerber Zinn, Hr. Friseur Munkelt u. Dlle. Dehme, v. Raumburg u. Weisensfels, in St. Frankfurt a. M. u. bei Dessy	3
Hr. Def. Berw. Gähler, v. Ober-Allersdorf, in St. Wien.		Peters Thor.	u.
Halle'sches Thor.	u.	Vormittag.	
Hrn. Kfl. Riesberg u. Klemmen, v. hier, v. Kb- then zurück.		Hr. Floßchr. Siegel, v. Pegau, im Hute	9
Dlle. Dünfelber, v. Bernburg, in d. g. Sonne.		Hr. Rittmstr. Reichardt, v. Pegau, im deutschen Hse	11
Hr. Obltm. Köppler, a. Schneeberg, v. Groyßstädt, pass. durch.		Nachmittag.	
Hr. Lieut. Lange, v. Düben, im Hotel de Pol.		Hr. Adv. Demme, v. Altenburg, pass. durch	2
Hrn. D. Reuter u. Schweikert u. Hr. Stud. Meyer- hof, v. hier, v. Halle zurück.		Hr. Def. Kögel, v. Altenburg, unbest.	
		Hospital Thor.	u.
		Vormittag.	
		Die Annaberger fahrende Post	8
		Die Nürnberger Diligence	8
		Die Freiburger fahrende Post	9
		Hr. Maler Bratfisch, v. Altenburg, im g. Horn.	
		Hr. Kfm. Levy, v. Hamburg, best.	



N^o

fonds
Rückf
à Dar
haben
werd
Erinn

aus

Herr
ein
Kunf
schirn
sich
erste
Hori
Kart
vor
zug,
viel
Zum